

Lernzielhierarchie: Schwierigkeitsgrad und Anspruchsniveau für wissenschaftliche Arbeiten und Prüfungen

- 1. Wissenserwerb:** Korrekte Wiedergabe von Fachbegriffen, Fakten, Methoden, Modellen, Prinzipien oder Theorien aus der Literatur oder aus dem Gedächtnis.
Typische Frage/Aufgabenstellung: „Beschreiben Sie ...“ oder „Was versteht man unter...“
- 2. Verstehen:** Zeigen, dass man Fakten, Methoden, Theorien und Zusammenhänge verstanden hat. Dies geschieht durch Interpretation, Paraphrasierung, Zusammenfassung, einfache Schlussfolgerungen und durch Unterscheidung zwischen „wesentlichen“ und „unwesentlichen“ Merkmalen.
Typische Frage/Aufgabenstellung: „Skizzieren Sie ... (Modell, Zusammenhänge)“
Ziel: Kennen der wesentlichen Elemente, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.
- 3. Anwendung:** Anwendung von Modellen, Konzepten oder Lösungsmethoden auf einen konkreten Fall (aus der Praxis).
Typische Frage/Aufgabenstellung: „Entwickeln Sie einen Vorschlag zur Strategieveränderung auf Grundlage des Porter-Modells“. Oder „Entwerfen Sie eine Positionierung für den Schokoriegel X nach dem Harvard-Positionierungs-Konzept“.
- 4. Analyse:** Einen Untersuchungsgegenstand (Konzept, Modell oder empirisches Phänomen) zielgerichtet in seine Bestandteile (Elemente) „zerlegen“ und die (kausalen) Beziehungen zwischen diesen Elementen darstellen. Eine Analyse unterstellt also, dass es sich bei dem Gegenstand um ein System handelt. Dagegen unterstellt eine Beschreibung weder ein Ziel noch ein System, sondern lediglich „charakteristische“ Merkmale. **Typische Frage/Aufgabenstellung:** „Analysieren Sie den Unternehmenswert von X im Hinblick auf die Erwartungen des Stakeholders Y“ (bei einem anderen Stakeholder kann das „gleiche“ System völlig andere Elemente und Beziehungen untereinander enthalten).
- 5. Synthese:** Vergleich verschiedener, meist gegensätzlicher Konzepte, Modelle oder Standpunkte (**These und Antithese**) mit dem Ziel, neue Ideen, Vorschläge oder Einsichten zu gewinnen. Es sollten nachvollziehbare, begründete Schlussfolgerungen sein. Die Synthese ist ein wichtiger Beleg für selbstständiges Arbeiten und Kreativität.
Typische Frage/Aufgabenstellung: „Welchen Beitrag leisten das Semantische Differential und die Conjoint Analyse zur Erhöhung des Werbeerfolges?“
- 6. Evaluation (kritisches Beurteilen/Vergleichen):** Wie bei der Synthese geht es auch hier um (neue) Schlussfolgerungen, also um Erkenntnisse. Der Vergleich verschiedener Konzepte oder Modelle erfolgt anhand (selbst entwickelter) Beurteilungskriterien oder Maßstäbe. Aus verschiedenen Ideen ist dann der am besten geeignete Vorschlag abzuleiten. Die Evaluation wird sehr häufig zur **Problemlösung** oder **Entscheidungsfindung** eingesetzt (gewichteter Vergleich verschiedener Ideen oder Lösungsmöglichkeiten anhand zuvor definierter Kriterien.)

Typische Frage/Aufgabenstellung: „Die Eignung nutzen-, wettbewerbs- und kostenorientierter Pricing-Strategien zur Maximierung des Unternehmenswertes“. Oder: „Empfehlen Sie die Markteinführung des Produktes X unter den derzeitigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen?“. Weitere Beispiele sind: Festlegung (Erhöhung oder Senkung) des Werbebudgets, Durchsetzung einer Preiserhöhung, Erschließung einer neuen Zielgruppe, Prozessoptimierung, Investitionsentscheidungen usw.

7. Aufstellung und kritische Überprüfung von Hypothesen

Eine Hypothese behauptet einen Zusammenhang (meist Korrelation) zwischen zwei (oder mehreren) Variablen wie zum Beispiel Preis und Absatzmenge, Werbeausgaben und Bekanntheitsgrad, Motivation und Leistung, Kundenzufriedenheit und Deckungsbeitrag, Investitionsbudget und Innovationsrate usw. Die Variablen kann man auch als Ursache und Wirkung bezeichnen. Die Beispiele lassen erkennen, dass die Aufstellung und kritische Überprüfung von Hypothesen eine besonders große Praxisrelevanz hat (auch wenn dies meistens nicht formal geschieht). Voraussetzung für eine Überprüfung ist eine klare, eindeutige (operationale) Definition der relevanten Variablen oder Fachbegriffe (siehe Lernziel „Beschreibung“). Anschließend sammelt man Fakten, Belege und Argumente (aus der Fachliteratur und/oder aus einer empirischen Erhebung), die für oder gegen die Hypothese sprechen. Darauf folgt die Entscheidung. **Typische Frage/Aufgabenstellung:** „Untersuchen Sie den Zusammenhang zwischen Empathie des Verkäufers und Kundenzufriedenheit am Beispiel X“.

Anwendung in wissenschaftlichen Arbeiten

Bei einer wissenschaftlichen Arbeit kann es sich zum Beispiel um eine Evaluation, eine Analyse, eine Synthese oder die Aufstellung und Überprüfung einer Hypothese handeln. Das sollte man in der Problemstellung darstellen (als Weg zum Ziel der Arbeit; das Ziel ist eine Darstellung der erwarteten Ergebnisse, also die Problemlösung).

Lernziele 3, 4, 5, 6 oder 7 sind anspruchsvoller und führen tendenziell zu besseren Noten. Bei den einzelnen Gliederungspunkten sollte man ebenfalls Elemente wie Analyse, Verstehen und Synthese anwenden. Üblicherweise wird man in den ersten Kapiteln wichtige Begriffe oder Modelle darstellen (Wissen) und dabei zeigen, dass man diese nicht nur korrekt wiedergeben kann, sondern auch wirklich verstanden hat. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist die Verwendung möglichst vieler, aktueller Quellen (meist Fachzeitschriften). Damit signalisieren Sie dem Beurteiler, dass Sie sich sehr gut informiert haben. Grundlegendes Lehrbuchwissen sollte man in der Arbeit nicht ausführlich wiedergeben, sondern darauf aufbauen. Beispiel: „Nach Kotler versteht man unter Positionierung ... Die Autoren A und B haben die Aspekte X und Y hinzugefügt ... Für die vorliegende Arbeit erscheint mir der Vorschlag von B besser geeignet, weil ...“

Die Lernzielhierarchie kann auch Klausuren und mündlichen Prüfungen zugrunde liegen. Aus der Sicht des Prüfers beginnt man in der Regel mit einfachen Wissensfragen, damit der Kandidat eine Mindestnote (zum Beispiel 4 erzielen kann). Anschließend steigt der Schwierigkeitsgrad bis hin zur Evaluation oder zum Hypothesentest, um die Chancen für die Note 1 auszuloten. Bei manchen Kandidaten, die man aus Seminaren und Vorlesungen schon gut kennt, ist es üblich, mit

den schwierigsten Lernzielen anzufangen. Anschließend kann sich der Kandidat bis zu einfachen Wissensfragen verschlechtern (auch das kommt vor).

Beachten sie bitte, was der Prüfer bei bestimmten Formulierungen in schriftlichen Klausuren erwartet.

Frage	Was der Prüfer/Dozent erwartet
Skizzieren Sie...	Kennen der wesentlichen Elemente eines Modells; Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden; sich nicht in Details verlieren.
Beschreiben Sie...	Sachkenntnis: Begriffe, Fakten, Methoden, Theorien etc. korrekt wiedergeben, Detailkenntnisse.
Erläutern Sie...	Mischung aus „Skizzieren“ und „Beschreiben“, wobei der Studierende die Wahl hat zwischen „beschreiben“ und „skizzieren“
Diskutieren Sie...	Eine Methode, ein Modell, einen Standpunkt oder Begriff etc. aus unterschiedlichen Perspektiven oder Standpunkten (z. B. Kunden, Lieferanten, Theorie, Praxis, Interessenlagen) betrachten und zu einer eigenen Meinung kommen oder Vorschlag machen (Fazit)
Kritisieren Sie...	Eine Methode, ein Modell, einen Standpunkt oder Begriff etc. unter dem Aspekt der Vor- und Nachteile anhand von Kriterien bewerten und als Fazit zu einer eigenen (und somit begründeten) Meinung oder Problemlösung kommen
Begründen Sie...	Ursachen für etwas angeben, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge kennen (z. B. Begründen Sie die Notwendigkeit der Handelsfunktionen x y z). Anderes Beispiel: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit (am Beispiel X).
Was empfehlen Sie im Falle ...	Der Kandidat soll mehrere Möglichkeiten für eine Problemlösung beschreiben und sich dann anhand eines Kriterium für eine der Möglichkeiten entscheiden.